

so viel verstehen/ daß was vor dem Kinde vorgezogen ist/ oder vorlieget/ pflegen zu sagen: die Bähr-Mutter/ (wie sie es nennen) hat sich vorgelegt. Es betrifft ingemein solche Leiber/ bey denen der Mutter-Mund tieff und näher gegen dem Affter als vorsich lieget/ so fühlen sie das/ was vor dem Kinde lieget/ wissen aber nicht/ daß die Mutter eine Oeffnung haben muß/ oder einen Mutter-Mund hat/ und seyn so unerfahren wie du/ und meinen/ nach vielem Bähren und beräuchern gehe es endlich auff einmahl fort. Es geschiehet aber durch nichts anders/ als mit starcken Wehen/ und wissen also nicht/ wie es zugegangen ist.

Du aber suche bald im Anfange den Mutter-Mund/ wie ich dir angewiesen/ so wirst du des Vorfalls bald kundig werden/ was es ist/ und wie ihm zu helfen/ nemlich: Mit gelindem Erheben gegen des Kindes Haupt/ so fördert sich die Geburt/ und wird damit die ausfallende Mutterseckung verhütet/ da/ wenn es liegen bleibet/ bis es die gewaltige Wehen zwingen/ gar leicht Schaden geschiehet/ wie denn dergleichen Menschen mehr als zu viel/ die mir nur bekand worden/ hin und wieder verhanden seyn. Sonderlich geschiehet dieser Zufall/ wenn bey dergleichen Zustande die Wehen starck getrieben werden/ und die Weh-Mutter mit Gewalt auff Hülffe schreyet. Zu wünschen wäre es/ daß alle Weh-Mütter den Mutter-Mund verstünden/ so würden viel gesunde Leiber den Frauen erhalten werden/ und dürfften nicht in Verdacht kömen/ daß durch sie der Schaden verursacht würde. Sie sind auch Schuld daran/ aber es geschiehet ihnen unwissend/ weil sie nicht besser Wissenschaft davon haben. Die Gewalt der Wehen und das Kind/ welches in dem vorgezogenen Mutter-Munde lieget/ reisset alles so mit Gewalt vor den Leib/ und wird es eine solche Frau nicht gewahr/ weder auch die Weh-Mutter/ bis die Sechswöcherin zum Aufstehen kommt/ alsdann findet sich nach  
und